

II- 4210 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

DER BUNDESMINISTER  
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Zahl 10.072/153-1.1/78

IFES-Untersuchung über das  
"Neue Wehrkonzept";

Anfrage der Abgeordneten Dr. NEISSE  
und Genossen an den Bundesminister  
für Landesverteidigung, Nr. 2046/J

XIV. Gesetzgebungsperiode

2015/AB

1978-08-29

zu 2046/J

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates

Parlament  
1010 Wien

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum  
Nationalrat Dr. NEISSE, KRAFT und Genossen am  
7. Juli 1978 an mich gerichteten Anfrage Nr. 2046/J  
betrifft IFES-Untersuchung über das "Neue Wehr-  
konzept" beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1:

Die erwähnte Untersuchung des Institutes für  
empirische Sozialforschung wurde vom Bundes-  
ministerium für Landesverteidigung in Auftrag ge-  
geben. Es handelt sich dabei um jenen Auftrag,  
den ich anlässlich der Beantwortung der Anfrage  
der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. LANNER und  
Genossen am 31. Jänner 1978 (1521/AB zu 1578/J)  
bekannt gegeben habe.

Zu 2 und 3:

Rückschlüsse auf eine überwiegend positive Beur-  
teilung des neuen Wehrkonzeptes lassen die Ant-  
worten auf Fragen nach der Wichtigkeit ver-  
schiedener Verteidigungsmaßnahmen zu:

- 2 -

Nach der gegenständlichen Untersuchung halten die nachstehend angeführten Prozentsätze der Befragten für ...

"(1 = sehr brauchbar, 2 = halbwegs brauchbar, 3 = nicht brauchbar, 4 = keine Angabe)

	1	2	3	4
Schwergewicht der Verteidigung in Räumen oder an Bewegungslinien, die für den Angreifer besonders wichtig sind	22	35	12	31
Es werden feste Verteidigungsanlagen und Sperren zur Unterstützung des Abwehrkampfes errichtet	21	30	21	29
Die Verteidigung wird durch einen beweglich geführten Infanteriekampf gegen Flanken und Rücken des Gegners (viele kleine Nadelstiche) geführt	18	28	20	34
Einsatz von kampfstarken Ein- greifreserven zur Rückgewinnung verlorengegangener Gebiete	12	20	36	32
Der Abwehrkampf wird bereits an der Staatsgrenze aufgenommen	34	20	19	27
Es werden ortskundige Einheiten, die aus dem Einsatzbereich rekrutiert werden und die sozusagen "Heimvorteil" besitzen, eingesetzt	44	23	7	26"

- 3 -

Das Institut für empirische Sozialforschung knüpft an dieses Untersuchungsergebnis noch folgende Feststellungen:

"An sich schließen alle angeführten Strategien einander nicht unbedingt aus; es gibt daher viele sich überschneidende Meinungen und Zustimmung zu allen Vorschlägen.

Doch die Gesamtraumverteidigung führt nun schon eindeutig in der öffentlichen Meinung. Vergleicht man die Ergebnisse der Studie von 1975 mit der derzeitigen (wobei freilich die Fragestellungen nicht identisch sind), so ergibt sich folgende Nebeneinanderstellung \*):

	1978	1975
Grenzverteidigung	34	31
Gesamtraumverteidigung	44	38
keines von beiden, keine Angabe	22	31

Die Gesamtraumverteidigung mit ortskundigen Einheiten, die aus dem Einsatzbereich rekrutiert werden, stellt dabei schon eine wesentlich detailliertere Konzeption dar als die etwas generellere Aussage bei der letzten Befragung.

Bei den Bildungsschichten ist dieses Konzept heute weitgehend akzeptiert: Von den männlichen Akademikern halten es 82 Prozent für sehr brauchbar, von den Maturanten 72 Prozent. Die Männer, die im Bundesheer schon gedient haben, bringen auch zum Großteil (68 %) volles Verständnis für die Gesamtraumverteidigung mit.

Nur bei den von der Information am weitesten entfernten, den am wenigsten Gebildeten und den Älteren, insbesondere aber bei den Frauen, ist das Konzept der Gesamtraumverteidigung noch wenig bekannt - bei diesen Personengruppen herrscht noch die Vorstellung von der Grenzverteidigung vor."

---

\*) in Prozent

- 4 -

Abschließend möchte ich in diesem Zusammenhang noch erwähnen, daß das Bundesheer nach der vorliegenden Umfrage in den letzten Jahren sein Öffentlichkeitsbild verbessern konnte. Hiezu wird in der Untersuchung u.a. ausgeführt:

"Es glauben, daß das Bundesheer in den letzten zwei Jahren ... \*)

	1978	1975
besser geworden ist	29	25
schlechter geworden ist	5	7
gleich geblieben ist	47	42
weiß nicht	19	25"

Zu 4:

Im Anschluß an meine eingangs erwähnte Anfragebeantwortung habe ich dem Herrn Abgeordneten zum Nationalrat Dr. LANNER auf dessen Ersuchen mit Schreiben vom 18. April 1978 ein Exemplar der gegenständlichen Untersuchung des IFES-Institutes bereits übermittelt.

28. August 1978



\*) Angaben in Prozent